

## Para-Dressur: Britische Siegesserie beendet

# Aufatmen im deutschen Team

Während die Briten den Verlust ihrer „in Stein gemeißelten“ Goldmedaille nicht verschmerzen konnten, die Niederlande ihren ersten Weltmeistertitel frenetisch feierten, waren die deutschen Dressurreiter mit Handicap einfach nur glücklich: Sie hatten die Bronzemedaille zurückerobert.



Das deutsche Para-Team: (v. l.) Steffen Zeibig (Grade III), Regine Mispelkamp (V), Elke Philipp (I), Equipechefin Britta Bando, Bundestrainer Bernhard Fliegl und Dr. Angelika Trabert (III).

„Ich bin fix und fertig“, sagte Britta Bando zwischen Lachen und Weinen, als die Wertnote auf der Tafel angezeigt wurde. Nicht nur bei der Equipechefin des Para-Teams hatten die Nerven blank gelegen. Alle Reiter und der Begleittross starrten auf Elke Philipp. Die Grade I-Reiterin aus dem bayerischen Treuchtlingen hatte es in der Hand, die Bronzemedaille zu retten, aber sie musste über 74 Prozent erreichen. Ihr achtjähriger Hengst Fürst Sinclair, ein lackschwarzer Sohn des Fürstenball aus einer Lord Sinclair III-Mutter, schien zu ahnen, was an diesem Tag von ihm verlangt wird. Mit raumgreifendem Schritt marschierte er durch die Lektionen, Elke Philipp behielt ihn trotz ihrer Rumpfinstabilität in einer sicheren Anlehnung. 74,357 Prozent lautete das Jury-Urteil. Die Bronzemedaille, die die deutsche Mannschaft im vergangenen Jahr bei der Europameisterschaft in Göteborg verfehlt hatte, war gesichert. Das Teamresultat ist die Addition aller Wertnoten der Teammitglieder, unabhängig ihrer Wettkampfklasse. Deutschland war in Tryon mit drei Grades vertreten: Elke Philipp vertrat die Gruppe der am stärksten beeinträchtigten Reiter, Dr. Angelika Trabert und Steffen Zeibig, beide schon mehrfach bei Para-Championaten erfolgreich, gehören Grade III an und

Elke Philipp und der achtjährige Fürst Sinclair v. Fürstenball. Faszinierend, wie der noch junge Hengst gelernt hat, sich auf die schwerstbehinderte Reiterin einzustellen. Elke Philipp leidet infolge einer Hirnhaut- und Kleinhirnentzündung an Koordinationsstörungen der gesamten Muskulatur.

ganz neu dabei ist Regine Mispelkamp. Die an Multipler Sklerose erkrankte 47-Jährige ist im Regel-Turniersport in Dressurprüfungen der Klasse S platziert. Britta Bando sagte glücklich: „Wir haben unser Ziel erreicht. Wir wollten die Medaille zurück und uns die Qualifikation für die Paralympics 2020 sichern. Beides ist uns gelungen.“ Eine historische Niederlage mussten die britischen Seriensieger hinnehmen: Erstmals in der knapp 30-jährigen Geschichte der Para-Championate verpassten die Briten Mannschafts-Gold, trotz einer erneut überragenden und Goldmedaillen sammelnden Sophie Wells. Neue Weltmeister sind die Niederlande, die mit einigen exzellenten Pferden aufwarteten. Überhaupt hat die Pferdequalität im Parasport extrem zugenommen. Traumschöne Nachkommen aktueller Modehengste, die den für untere Wettkampfklassen notwendigen „Zehner-Schritt“ und einen „Zehner-Charakter“ haben, sind ebenso vertreten wie top ausgebildete Dressurpferde, die die weniger stark gehandicapten Reiter in den höheren Grades gut aussehen lassen. Auch in der Einzelwertung freuten sich die deutschen Paras über Medaillen. Jeweils Bronze gewannen Regine Mispelkamp und Elke Philipp in der Pflichtaufgabe. Zum Abschluss der Para-Wettbewerbe gab's noch mal eine Medaille: Anästhesistin Dr. Angelika Trabert gewann mit ihrem westfälischen Wallach Diamond's Shine v. Diamond Hit die Bronzemedaille in der Kür (Grade III).

Text: Susanne Hennig  
Fotos: Team Lafrentz | Caremans



Baustelle Pressezentrum: Zwar funktionierte die Technik (die Hauptsache), aber Toiletten wären auch schön gewesen.



Von einem eigenen Stadion, wie in Aachen, konnten die Fahrer nur träumen, aber es gab genügend, zum Teil provisorisch geschaffene Flächen, auf denen sie ihre Pferde bewegen und trainieren konnten.



Für den überdachten Ort einiger Vet-Checks waren die Reiter bei den Regentagen durchaus dankbar. Nass bis aus die Haut wurden sie trotzdem.

Wasser gab's zwar genug, aber einen Wassergraben brauchen Springprüfungen dennoch.



Hurricane „Florence“, zwischenzeitlich zum Tropensturm herabgestuft, bewässerte das Gelände zwar, wehte auch einige Absperrungen um, aber verglichen mit anderen Gegenden in North und South Carolina kam Tryon glimpflich davon.



Wahrlich eine beeindruckende Kulisse: Ein Stadion mit 20.000 Plätzen (Foto), ein weiteres, kleineres Stadion, zig Reitplätze, Halle, beste Böden und große feste Boxen – eigentlich war Tryon prädestiniert für hochklassige Weltreiterspiele. Eigentlich.



Gleich drei „Rocketmen“ fielen bei der Eröffnungsfeier vom Himmel, natürlich mit Flagge. Die „Opening Zeremonie“ war die erste in der Geschichte der Weltreiterspiele, in der kein einziges Pferd zu sehen war. Zuschauer übrigens auch nicht, wer jubelte und auf den Rängen saß, war Aktiver, Pfleger, Besitzer, Trainer, Verbandsfunktionär oder Journalist. Immerhin gab's gute Disco-Musik und ein kleines Live-Konzert der Band Hunter Hayes (r.).



Wer keine Regenkleidung dabei hatte, half sich mit großen Plastiksäcken. Marcus Ehning, oben auf dem Golfcar, und Heiner Engemann quitierten die widrigen Bedingungen, die sie bei ihrer Ankunft vorfanden, mit heiterer Gelassenheit.



FEI WORLD  
EQUESTRIAN GAMES™

Präsentiert von: **Cavallo®**

# Welcome to Tryon ...



## Stürmische Zeiten auf dem Bau



Ingrid Klimke trägt die deutsche Fahne durchs Stadion, frenetisch beklatscht vom deutschen Begleittross auf der Tribüne.



Unermüdlich für PferdeSport International mit den Kameras im Einsatz: Die WM fotografierten Dirk Caremans (l.), Sharon Vandeput und Stefan Lafrentz.



Der Mann, auf den am meisten geschimpft wurde: Was hatte WEG-Chef Mark Belissimo nicht alles versprochen...



Kein Ausflug zum Münchner Oktoberfest, sondern amerikanisches Outfit beim Voltigieren: Tessa aus den USA findet jedenfalls alles „amazing“.

Fotos: Team Lafrentz | Caremans



Glücksmomente: Die Dänin Tange Kaastrup Stinna zählt seit Jahren zu den Para-Stars. Ohne Beine und Unterleib zur Welt gekommen, sagt sie: „Nur auf dem Pferd bin ich ein richtiger Mensch.“ Zeremonienmeister Pedro Cebulka geleitet sie zur Siegerehrung.



# Das war Tryon



**FEI WORLD**  
EQUESTRIAN GAMES™



Die achtjährige Paint-Stute Ruf Lil Diamond war Grisha Ludwigs Partnerin. Erstmals gewannen die Westernreiter eine Teammedaille bei Weltreiterspielen.



Fotos: Team Lafrentz | Caremans



Auch wenn's nicht geklappt hat mit der Medaille, Jessica Springsteen ist trotzdem mächtig stolz auf ihren Liebsten Lorenzo de Luca. Der Italiener, der für die Stephex Stables in Belgien reitet, wurde Siebter.



Ein amerikanischer Traum: Laura Graves, gelernte Friseurin, tanzte mit dem niederländischen Wallach Verdades an die Weltspitze und wurde Vize-Weltmeisterin im Einzel- und Mannschaftswettbewerb.

Ein weiteres Girl aus der Welt der Milliardäre: Adrienne Sternlichts Familie gehört zu den reichsten in den USA, besitzt mehrere Unternehmen und Hotelketten (u. a. Sheraton). Die 25-Jährige wird von McLain Ward trainiert und reitet die bayerische Stute Cristalline v. Cristallo-Caretello, vormals mit dem Australier Chris Chugg unterwegs.



Glückliche Boys: „Wir sind wie Brüder“, sagt Steve Guerdat über seinen Kollegen Martin Fuchs. Die beiden Eidgenossen gewannen die ersten Einzelmedaillen (Silber und Bronze) in der Geschichte des Schweizer Springsports.



Geschafft! Simone Blum sinkt ihrem Lebensgefährten Hans Günther Goskowitz in die Arme. Innerhalb der nächsten vier Wochen feiern die zwei ihre Hochzeit, und er ist ab dann der Herr Blum.



Während Simone Blum und Alice im Parcours schufteten, stieg die Spannung im deutschen Tross: (v. l.) Mannschaftstierarzt Jan Hein Swagemakers, Co-Trainer Heiner Engemann, Bundestrainer Otto Becker, Maurice Tebbel und Marcus Ehning.



Elke Philipp, die am schwersten gehandicapte deutsche Reiterin (Grade I), gewann zweimal Bronze. Der Bundestrainer der Para-Reiter, Bernhard Fliegl, macht einen unglaublich tollen Job, als Psychologe wie als Trainer.